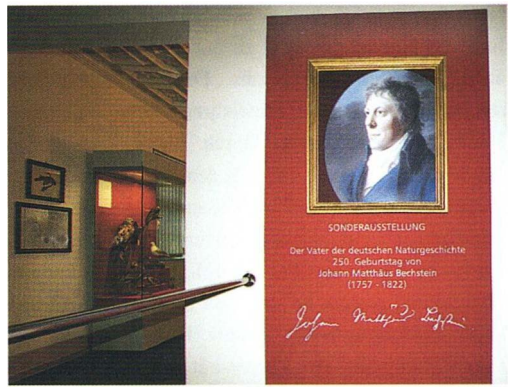
## Der Vater der deutschen Naturgeschichte - 250. Geburtstag von Johann Matthäus Bechstein (1757-1822)

Eine Sonderausstellung im Erfurter Naturkundemuseum vom 29. 08 bis 30. 11. 2007.




Gewiß kann man darüber debattieren, ob der Titel der Sonderausstellung eine Überhöhung darstellt. Doch sprach kein Geringerer als Christian Ludwig Brehm zeitlebens von Johann Matthäus Bechstein als dem „Vater der Naturgeschichte". Unbestritten ist weiterhin, daß es einem Naturkundemuseum in Thüringen gut zu Gesicht steht, dem 250. Geburtstag dieses unter Natur- und Forstwissenschaftlern weit über sein Vaterland hinaus bekannten Mannes angemessen zu gedenken. *„Naturhistorische Kenntnisse überhaupt aber können ihres wohlthätigen Einflusses halber nicht genug unter allen Classen der Menschen ausgebreitet werden..."* schrieb er und formulierte auf diese Weise gleichsam den Leitspruch eines jeden Naturkundemuseums.

Von der Wissenschaft geehrt, ist Johann Matthäus Bechstein in der thüringischen Bevölkerung wenig bekannt, wie uns viele Reaktionen vor und während der Ausstellung zeigten. Ein Grund mehr, sein Leben und sein reiches Schaffen einem breiten Publikum vorzustellen. Wer war dieser Mann?

Als Zeitgenosse Goethes in die Epoche der Aufklärung hineingeboren, wirkte Johann Matthäus Bechstein zeitlebens in Thüringen. Nach rastlosem produktiven Schaffen als Pädagoge, Forstmann und Naturwissenschaftler hinterließ er ein publizistisches Werk von überragender und weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichender Bedeutung.

Bechstein wurde am 11.07.1757 in Waltershausen geboren und wuchs in einem bescheidenen sozialen Umfeld auf. Der jagdbegeisterte Vater war Huf- und Waffenschmied. Seine außergewöhnliche Begabung und das seinerzeit progressive Bildungswesen des Herzogtums Sachsen-Gotha, gestatteten ihm den Besuch des Gymnasiums in Gotha. Von 1778 bis 1781 studierte er in Jena Theologie und Philosophie mit einem Zusatzstudium in Kameral-, Forst und Naturwissenschaften. Zehn Jahre (1785 - 1795) wirkte Bechstein am Salzmannschen Philanthropin in Schnepfenthal als Lehrer für Mathematik, Botanik, Zoologie, Mineralogie und Feldvermessung. Nebenbei unterwies er die älteren Zöglinge im Gebrauch des Gewehres (In einer französischen Biographie wurde er deshalb als „Professeur d'historie naturell, de mathematiques et d'artillerie á Schnepfenthal" geführt).

Um den Mangel an geeignetem Lehrmaterial abzuhelfen, verfaßte Bechstein in dieser Zeit 6 Bücher mit insgesamt 14 Bänden. Im bekanntesten davon, der „Gemeinnützigen Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen" erarbeitet er die wissenschaftliche Grundlage für die methodische Behandlung der drei Naturreiche (Zoologie, Botanik, Geologie) wie sie die Philanthropen für den Unterricht forderten. Sein publizistisches Schaffen machte ihn rasch weit bekannt und führte zu zahlreichen Ehrungen. 1790 wurde er zum „Schaumburg-Lippischen Bergrath" ernannt. Bereits zu jener Zeit bekam sein Wirken eine zunehmend jagdwissenschaftlich-forstliche Ausrichtung, die seinen weiteren Lebensweg prägte.

Im Jahre 1795 gründete Bechstein ein privates Forstinstitut in Waltershausen; das erste seiner Art in Deutschland, welches ein Jahr später von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha zur „Öffentlichen Lehranstalt für Forst- und Jagdkunde" erhoben, finanziell jedoch nicht unterstützt wurde. Ein Meilenstein in der Geschichte der Forstwissenschaften war die von Bechstein im gleichen Jahr ins Leben gerufene „Societät für Forst- und Jagdkunde" - die erste wissenschaftliche Vereinigung, die prominente Naturforscher und Forstleute zusammenführte. Als Organ der Gesellschaft fungierte die von Bechstein herausgegebene Schrift „Diana - Gesellschaftsschrift zur Erweiterung und Berichtigung der Natur-, Forst- und Jagdkunde".

Das privat finanzierte Forstinstitut in Waltershausen existierte bis 1799.

Nach dessen Schließung wurde Bechstein im gleichen Jahr von Herzog Georg I. zu günstigen Bedingungen nach Meiningen gerufen, zum „Forstrat" ernannt und mit der Gründung einer Forstlehranstalt im Jagdschloß Dreißigacker beauftragt. Durch herzoglichen Erlaß wurde die Lehranstalt 1803 in den Rang einer „Forstacademie" erhoben. Hier vollendete Bechstein die vollständige Einbeziehung der exakten Naturwissenschaften in die forstlichen Fachdisziplinen und verknüpfte Theorie und praktische Übungen zu einer Einheit von hoher Bildungsqualität. Bereits 1806 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen und 1816 wurde er zum „Geheimen Kammer- und Forstrat mit Sitz und Stimme in der herzoglichen Kammer" ernannt (für einen Bürgerlichen etwas ganz Außergewöhnliches!). Bis zum Tode Bechsteins im Jahre 1822 wurden in Dreißigacker 550 Forststudenten ausgebildet.

Johann Matthäus Bechsteins Produktivität war phänomenal: Er schrieb 35 Bücher mit insgesamt 83 Bänden über Jagdkunde, Forstbotanik, Vogelkunde, Insektenkunde, Säugetierkunde, Lurche und Kriechtiere sowie deren Haltung, Naturschutz, Heimatschutz, Bodenkunde usw. Er war der Herausgeber der Enzyklopädie für „Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen". Von 1818-1835 erschienen davon 18 Bände von 10 Autoren, Bechstein selbst schrieb davon sechs.

Seine bereits am Gymnasium in Gotha begonnenen und an der Universität in Jena fortgeführten Studien neuer Sprachen befähigten ihn zur Übersetzung großer englischer und französischer naturwissenschaftlicher Standardwerke ins Deutsche, denen er eigene Beobachtungen und Anmerkungen hinzufügte. Auf diese Weise entstanden globale Übersichten über Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere der zu jener Zeit bekannten Arten.

Noch weit über seinen Tod hinaus erreichten seine Bücher Auflagen, von denen heutige Verlag träumen. Seine „Naturgeschichte der Stubenvögel" erlebte 46 Auflagen auf zwei Kontinenten. Zwischen 1835 und 1905 rissen sich förmlich neun Londoner Verlagshandlungen im zweijährigen Wechsel um die Herausgabe dieses „Fachbuches für Liebhaber".

Viele von Bechsteins Werken waren wahrhafte Pionierleistungen und wegweisend für die folgenden Generationen. Mit seiner „Gemeinnützigen Naturgeschichte Deutschlands" schuf er die ersten Handbücher über Säugetiere und Vögel Deutschlands. Sein „Ornithologisches Taschenbuch" war der erste Feldführer seiner Art (Bestimmungsbuch für unterwegs). Seine „Kurze aber gründliche Musterung aller bisher mit Recht oder Unrecht vom Jäger als schädlich erachteten und getödeten Thiere" gilt als die erste Naturschutzschrift. Sein Buch über die „Naturgeschichte der Stubenthiere" war die Geburtsstunde der Vivaristik.

Obwohl sich zu Lebzeiten Bechsteins die vom schwedischen Botaniker Carl von Linné begründete einheitliche binäre Nomenklatur für Tier- und Pflanzenarten erst langsam durchsetzte, wandte Bechstein diese heute zur internationalen Regel erhobene Namensgebung konsequent an und beschrieb zahlreiche Arte neu. Zwei Tierarten, die Bechsteinfledermaus und die Bechsteindrossel, wurden von anderen Wissenschaftlern ihm zu Ehren benannt.

Ist der 250. Geburtstag eines solchen Mannes eine Ausstellung wert? Darüber gibt es keinen Zweifel. Und so standen wir umgekehrt vor der Aufgabe, eine Ausstellung zu schaffen, die einem solchen Anlaß würdig ist. Daß es uns letztlich doch gelang, zeigen neben vielen interessierten Besuchern auch vielfältige Gespräche und Kontakte mit alten und neuen Bechstein-Freunden.

Zu danken haben wir den zahlreichen Leihgebern: vielen Privatpersonen, Kollegen aus den Museen, Bibliotheken und Archiven in ganz Deutschland, die uns ihre Schätze für die Dauer der Ausstellung bereitwillig zur Verfügung stellten. Auf diese Weise war es möglich, viele von Bechsteins Büchern zu zeigen, nahezu alle von ihm beschriebenen Vogelarten, deren wissenschaftliche Namen noch heute Gültigkeit besitzen (einschließlich des Dreifarbenaras- einem der seltensten Präparate eines ausgestorbenen Vogels), Vermessungsinstrumente wie sie Bechstein zur Fortvermessung benutzte, Forstkarten, Jagd- und Fanggeräte und vieles mehr.

Daß die Ausstellung auch ein ästhetischer Genuß wurde, ist der Grafikerin Heike Hübler, Erfurt, zu danken, die mit viel Einfühlungsvermögen auch das Faltblatt gestaltete. Letztendlich wurde die Ausstellung aber nur möglich durch die Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft Naturschutz und Umwelt und ganz besonders durch die Stiftung Naturschutz Thüringen.

Herbert Grimm

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt (in Folge VERNATE)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: Der Vater der deutschen Naturgeschichte - 250. Geburtstag von Johann Matthäus Bechstein (1757-1822) 263-264